



## Amtslicher Teil.

### Bekanntmachung.

Der Gemeinde sind zur Verteilung an die minder-Bemittelte Bevölkerung überwiefen worden:

60 m **Bendenutz**, 47 m **gestr. Zephier**,  
90 m **bunter Bendenutz**, 24 m **Serren-**  
**und bunte Kostümkstoffe**, 30 m **Kessel**,  
90 **Paar Tricotosen**, 30 **Handtücher**,  
40 **Stück Frauenjaken (u. Aermel)**,  
35 **Stück Kinderjaken**.

Interessanten wollen sich bis zum 20. ds. Mts. im Gemeindeamt unter Angabe des gewünschten Gegenstandes melden.

In erster Linie werden natürlich diejenigen unbemittelten Personen berücksichtigt, die bei den vorhergegangenen Verteilungen nicht berücksichtigt werden konnten.

Annaburg, den 18. Dezember 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. und Dienstag, den 21. d. Mts. erfolgt die Ausgabe von Zuckermarken (Weihnachtszucker), der neuen Brotarten und Zuckermarken für Monat Januar 1921 unter Vorlegung der Kontrollblätter. Die Versorgungsberechtigten werden wie folgt abgefertigt:

Am Montag, den 20. d. Mts.:

Markt, Hindenburgstraße	9-10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/2 11-12 " "
Friedhof- und Lohausstr.	12-1 " Mittags
Holzbockstr.	3-4 " Nachm.
Löcherstr., Baderstr., Fischertstr.	4-5 " "
Selb- und Ulmenstraße	5-6 " "

Am Dienstag, den 21. d. Mts.:

Alterstraße, Hofbreite u. Weigstr.	9-10 Uhr Vorm.
Wälschner-, Schweinergstr. und Gertrudshof	1/2 11-12 Uhr
Hinterstraße	12-1 " Mittags
Wittelsstraße	3-4 " Nachm.
Planweg und am Neugraben	4-5 " "
Nieder- und Hofstraße	5-6 " "

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten. Versorgungsberechtigte, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten behindert sind, wollen eine zuverlässige Person mit dem Abholen der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabetermine abgegeben werden können. Die Lebensmittellisten werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezeigt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenbezug ist strafbar.

Annaburg, den 18. Dezember 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Wir haben die Absicht, bei der zuständigen Stelle die Zuweisung von Land im Siebungswege zu beantragen. Es wollen sich deshalb diejenigen Einwohner, welche **Land kaufen oder pachten** wollen, bis **spätestens Donnerstag, den 23. 12. 1920** im Gemeindeamt melden.

Annaburg, den 17. Dezember 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Deutschland verlangt Stundung der Zahlung aus dem Ausgleichsverfahren.

Nach § 296 des Friedensvertrages sind die Verbindlichkeiten der kriegführenden Staaten untereinander aus der Vorkriegszeit durch ein Ausgleichsverfahren zu regeln. Der Friedensvertrag bestimmt, daß unsere Schulden einfach gutgeschrieben und später verrechnet werden, während umgekehrt unsere Verbindlichkeiten alle Monate in ausländischen Devisen voll gezahlt werden müssen und auch bisher gezahlt

auch andere Männer dem Wunsch erwecken, sie zu besitzen? Verloren gilt sein Bild zu seinem eigenen Spiegelbild hinüber. Er sah sehr elegant und vornehm aus in dem gutstehenden Frack. Seine dreifache, noch sehr schlanke Gestalt konnte sich gut neben jüngeren Männern behaupten. Und jetzt bei Abendbeleuchtung wirkte er noch frisch und jugendlich. Nur der graue Schein an den Schläfen und die leisen Fältchen um die Augen verrieten, daß er nicht mehr so jung war, als er schien.

Aber Vera sah nichts an ihm, wie diese feinen Fältchen und den grauen Schein. Sie empfand mit peinlicher Schärfe, daß er alt war gegen sie — alt. Und ihre Gedanken hingen erdarmungslos fort von ihm, und sie wendeten sich voll sicherer Sehnsucht Heinz Althoff zu. Der paßte besser zu ihr mit seiner goldenen frischen Jugend, mit seinem sonnigen Lachen und den strahlenden, strahligen Augen. Heiß und brennend stieg der Wunsch in ihr auf, sich frei zu machen von den drückenden Fesseln ihrer Ehe und Heinz Althoff anzubören zu dürfen mit Leib und Seele.

Sie schritt ihrem Gatten voran nach dem Empfangsalon hinüber, da die ersten Gäste eben vorströmten. Hentzel folgte ihr mit der alten quälenden Angst im Herzen. Aber niemand merkte ihm etwas an, als er dann neben seiner schönen Frau die Gäste empfing. Er war äußerlich ganz der beherrschte, liebenswürdig-elegante Weltmann, der für jeden einige verbindliche Worte hatte.

Fortsetzung folgt.

worden sind. Die Gesamtsumme unserer Verbindlichkeiten wird sich nach der Umrechnung in die Auslandswährung auf 9 Milliarden Mark stellen. Von deutscher Seite ist nun der Antrag auf Stundung der noch zu entrichtenden Schuldschulden gestellt worden. Dieser Antrag wurde jedoch von England und Frankreich abgelehnt, während von Italien die Antwort noch aussteht. Auch ein zweiter Antrag auf Stundung verfiel der Ablehnung. Im Augenblick wird noch weiter verhandelt. Eine definitive Entscheidung ist noch nicht gefallen. Da binnen kurzem wieder größere Summen fällig werden, wird durch die deutsche Regierung die Angelegenheit auf der Brüsseler Konferenz aufs neue zur Sprache gebracht werden, da die Durchführung der Sache, so wie sie der Friedensvertrag vorseht, unweigerlich den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands zur Folge haben müßte.

### Die Auslieferung der Fahnen an Frankreich.

Nach einer Pariser Havasmeldung ist eine neue energische Note der französischen Regierung nach Berlin in Vorbereitung, in der mit Nachdruck die Auslieferung der Fahnen und Siegestrophäen von 1870 von Deutschland gefordert wird. Es soll sogar für die Auslieferung ein bestimmter Zeitpunkt angesetzt sein. Laut einer Regierungserklärung sind bis heute noch keine feierlichen Fahnen zurückgeliefert worden.

### Deutschlands Zahlungen.

„Echo de Paris“ meldet, daß für die Verhandlungen in Brüssel die alliierten Kabinette ihre Vorschläge dahin fassen, daß die erste Zahlung Deutschlands in Höhe von 10 Milliarden Mark bis 1. Juli 1921, die nächste von weiteren 10 Milliarden Mark bis 1. Januar 1922 zu erfolgen hat.

**Frankreich.** Durch einen Erlass des Ministeriums für öffentliche Arbeiten tritt mit sofortiger Wirkung eine Herabsetzung des Kohlenpreises von 270 auf 245 Franken in Kraft. Der Minister ist der Meinung, daß im nächsten Jahr eine Herabsetzung auf 100 Franken pro Tonne möglich sein wird.

**England.** Wie im englischen Unterhaus mitgeteilt wurde, ist der englische Botschafter in Berlin beauftragt worden, sofort eine Untersuchung in der Angelegenheit des vom Hauptausfluß des deutschen Reichstages bewilligten Baues eines leichten Kreuzers anzustellen. Der Friedensvertrag erlaube Deutschland nur leichte Kreuzer, die 5000 Tonnen nicht überschreiten, zu bauen. Die Wiedergutmachungskommission, deren Aufmerksamkeits auf diese Angelegenheit gelenkt worden sei, werde sich mit der Frage befassen.

**Griechenland.** Der französische Gesandte hat dem griechischen Ministerpräsidenten Rhallis eine Note überreicht, in der gefordert wird, daß Frankreich im Falle der Wiedereinsetzung König Konstantin I. jede weitere finanzielle Unterstützung verweigert. Daraufhin sandte Rhallis das Telegramm, welches König Konstantin zurückrufen sollte nicht ab.

### Lokales und Provinzielles.

**Brotgetreiderquisitionen.** Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, hat die preussische Regierung einen Erlass herausgegeben, durch den die Provinzialbehörden aufgefordert werden, mit größter Eile die Ablieferung von Brotgetreide zur Durchführung zu bringen. Die Regierung sieht Requisitionen auf dem flachen Lande in großem Umfange vor und zwar zunächst in jenen Kreisen und Bezirken, die mit der Ablieferung von Brotgetreide am stärksten zurückgeblieben sind.

— Auf der Konferenz der Ernährungsminister in Weimar sprachen sich die meisten Redner bezüglich eines **Ausdenkverbotes** dahin aus, daß ein allgemeines Ausdenkverbot von Reichs wegen nicht erlassen werden könne, schon deshalb nicht, weil viele nicht bewirtschaftete Stoffe Verwendung für Ruchen finden können; hingegen war man einig darüber, daß der Prozentfuß sich zur Verwendung kommenden Brotgetreidemehles bei den von den Kreditoren zuzubereitenden Ruchen möglichst herabgesetzt werden soll.

— **Eine weitere Erhöhung der Gerichtskosten** tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft. Die Sätze werden um das Dreifache erhöht. Auch die Gebühren für Gerichtsvollstreckungshandlungen sind alsdann dreimal so hoch wie jetzt. Auch die Auslagen erhöhen sich; so werden für jeden Bogen statt 40 Pf. 2 M. in Anrechnung gebracht. Die Mindestgebühr an Gerichtskosten beträgt 6 M. Die Erhöhung erfolgt zur Deckung der Beamtengehälter in der Justiz, die im laufenden Jahre einen Zufluß von 562 Millionen Mark erfordern. Prozesse führen wird bald nur reichen Leuten möglich sein.

**Dommitzsch, 13. Dez.** Die Strafkammer in Torgau verurteilte den Hufschmied Wegler aus Jinna, der im Juli bei einem Einbruchversuch in das Jacobische Ziegeleigrundstück überfallen wurde und unter Zurücklassung seines Rades und des Ruckrades mit nasser Wäsche erwischt, zu einem Jahre Gefängnis. Die Wäsche hatte er in Merzdorf gelassen.  
**Torgau, 13. Dez.** Unter Vorfall des Landgerichtsdirektors Frenzel wurde nach Eröffnung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode geltend gegen den Sattler Karl Frenzel aus Döbrißau, 3. Jt. im Zuchthaus zu Lichtenburg, verhandelt. Es betrifft einen Meutereiüberfall, der das Schwurgericht bereits bei der letzten Tagung beschäftigte. Die Sache wurde aber wegen Ladung weiterer Zeugen damals verlagert. Der Meutereiüberfall wurde Ende Januar 1920 in Lichtenburg unternommen. Die Haupttäter sind die beiden wegen Mordes zum Tode verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Sträflinge Adam und Kellner gewesen. Sie erhielten dafür auch je 4 Jahre Zuchthaus.

Die beiden Mörder behaupten, durch Karl Frenzel zu dem Ausbruchversuch, bei dem der ledigliche Beamte Wulle angefallen worden war, angeflirtet worden zu sein, während Frenzel verständig, er sei der Aufgabeler, er sei scheinbar auf den Plan eingegangen, habe sich aber zum Oberinspektor gemeldet gehabt, um die Sache anzugehen, er sei aber diesen erst nach dem Meutereiüberfall vorgeführt worden. Dieser Widerspruch ist Gegenstand stundenlanger Erörterungen. Urteil: 4 Jahre Zuchthaus.

**Gleibitz, 14. Dezember.** Auf Grund einer bei der hiesigen Firma Drel u. Co. (Inhaber Alfred Rothmann) vorgenommenen Durchsuchung wurden große Schiebungen mit Süßholz, Sublimat, Kofain und Morphium im Werte von etwa 60 000 Mark, sowie von vielen Zentnern Getreide ausgedeckt.

**Jörbig, 13. Dez.** Ein Arbeiter holte sich nachts, um eine warme Stube zu haben, einen Kofsofen, setzte ihn in Brand und stellte ihn neben sein Bett. An dem Kohlenofen, das sich beim Verbrennen des Rosts bildet, erlosch er.

**Deffau, 14. Dez.** (Eine Morbidität) ereignete sich in der Befahrung des Fischlers Willy Sedert im nahen Kleusich. Sedert hörte, wie das Töchterchen seines Schwiegerelternes Schächer von ihm mißhandelt wurde. Er eilte hinzu und sah, wie Schächer auf dem Kinde kniete. In seiner Wut schlug er den Hammer, mit dem er die Werkstat verlassen hatte, Schächer vor den Kopf. Schächer war sofort tot. Sedert wurde verhaftet und dem Gericht in Deffau zugeführt.

**Halle, 14. Dez.** Auf der Domäne Derben (Provinz Sachsen) vernichtete ein Großfeuer für über zwei Millionen Mark Getreide und eine Anzahl wertvoller landwirtschaftlicher Maschinen. Man vermutet Brandstiftung.

**Halle, 14. Dez.** Rund 800 000 M. Reingewinn haben die Veranstaltungen für Obereschleien gebracht, davon entfallen auf die Blumentage 65 000 M., auf die Hausausstellungen 50 800 Mark und auf die hiesigen Schulen 10 085 Mark.

**Buttfisch, 13. Dez.** Bei einer Hausdurchsuchung in einem Nachbarort fand die Polizei für 500 Mark Silbergeld und für 300 Mark Nidelgrößen. Das Goldgeld hatte sicherlich noch ein besseres Versteck gefunden als das Silbergeld, das sich auf dem Boden befand.

**Sangerhausen, 14. Dezember.** Sämtliche Müller des Kreises Sangerhausen erklären, daß sie das Mehlarbeitsystem nicht mehr anerkennen, sondern freie Vermahlung einführen. Ferner protestieren sie dagegen, in Zukunft von Revisionsbeamten kontrolliert zu werden. Deswegen beantragen sie, daß die nicht gewerblichen Schrotmüllereien derselben Kontrolle unterliegen wie die der Müller. Bei Ablehnung der Anträge wollen sämtliche Müller des Kreises am 15. Januar ihren Betrieb einstellen.

**Burg, 8. Dez.** Ein Einmehrlager für Müllschlinge ist in Altenradow eingerichtet worden. Bisher wurden etwa 375 Männer, Frauen und Kinder dort untergebracht.

**Bad Salzbrunn, 14. Dez.** (Drillinge) wurden der Familie des Arbeiters Weinmann befehrt, nachdem die Frau bereits zweimal mit Zwillingen gezeugt worden ist, zuletzt vor Jahresfrist. Die Kinder, drei Jungen, sind wohl auf, ebenso die Mutter.

**Erfurt, 14. Dez.** (Höchstpreise für Christbäume.) Von der Polizeiverwaltung sind folgende Preise festgesetzt worden: Für Nadelbäume bis 1 Meter Größe bis 4 Mark, von 1 Meter bis 1,60 Meter von 4 bis 5,50 M., von 1,50 Meter bis 2 Meter von 5,50 Mark bis 7,50 M., von 2 Meter bis 2,50 Meter 7,50 bis 12 M. Größere Bäume unterliegen hinsichtlich des Preises der freien Vereinbarung. Die festgesetzten Höchstpreise gelten für gutgemachte und schöne Bäume. Für Tannen bis 100 Prozent Aufschlag.

**Wittenberge, 14. Dez.** (Die Polizei verhaftete) zwei etwa zwanzigjährige Burthen, den Drogisten Heinrich Franzreg und den Kaufmann Ewald Bergking in dem Augenblick, als sie 10 Kilogramm Salvarian zum Preise von 110 000 M. verkaufen wollten. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Salvarian gefälscht war und Salpiter enthielt. Der Drogist Franzreg hatte die Salpiterzahn, die einen Wert von 600 Mark hatte in der Drogerie Jahre gestohlen, zum Teil gefärbt und mit der Luftschicht Salvarian versehen.

**Treffurt, 14. Dez.** (Billige Tapetenbörse.) Um Geld zu sparen, verwandte ein hiesiger Einwohner für die nach seiner Ansicht zu teure Tapetenbörse Schwager Stadtegel, und zwar die originalen Färbemittel mit dem „Altemann“. Der Meter dieser Gelbörse kam auf 1,25 Mark zu stehen.

**Osternied, 13. Dez.** Einen schweren Verlust erlitt ein Schachtmeister, der auf dem Wege von „Deutsches Haus“ nach dem „Braunen Tisch“ seine Brieftasche mit 75 000 M. Inhalt verlor.

**Senftenberg, 14. Dez.** Einen böhschen Unfall erlitt im Betriebe der Louise 2 der 18jährige Arbeiter Paul Wätner. Aus Unvorsichtigkeit kam er der Startrommelung des Baggers zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

— **Eine Stadt ohne Gas.** Den vierten Tag war die Stadt Meppen Donnerstag ohne Gas, da trotz aller dringenden Anforderungen und Telegramme noch keine Kohlen angekommen sind. Es ist nicht abzusehen, wann dieser trostlose Zustand, der besonders auch die technischen Betriebe auf das schwerste gefährdet, sein Ende erreichen wird.

— **30 Gaswerke infolge des schließlichen Bergarbeiterstreiks stillgelegt.** In den letzten Tagen sind in Sachsen 30 Gaswerke stillgelegt worden. Wenn nicht bald Hilfe kommt, werden noch eine ganze Anzahl Städte folgen. Die Versorgung der Großstädte mit Gas ist auch schon stark gefährdet. In einigen Gaswerken wird bereits Holz vergaselt.

**[Gingefandt.]**

Sehr geehrte Redaktion!

Stets nehme ich mit Freude die Annaburger Zeitung zur Hand, um die Vorlesungen der lieben Heimat in der Fremde mit ganz besonderem Interesse zu lesen. Mit Rücksicht darauf gestatten Sie mir bitte zu dem Artikel „Die programmlosen Parteien“ in Nr. 92 vom 17. November ein Interesse einer großen Anzahl Ihrer geschätzten Leser einige aufklärende Zeilen bringen zu dürfen.

Sie schreiben, daß die Deutschnationale-Volkspartei in Hannover den diesjährigen Parteitag unter grundsätzlichen Forderungen und in freier Stellung ohne selbst praktische Wege gewiesen zu haben, abgehalten hat. Zu dem Verhalten der Deutschnationalen Volkspartei kann ich nur sagen, daß deren Leitung und Verhalten mit sehr richtig bezeichnet werden kann. Die Deutschnationale-Volkspartei verfolgt nicht das Ziel, Ministerposten und andere gute Posten in der gegenwärtigen Regierung zu erringen oder sich an dieser zu beteiligen, sondern beschränkt sich vorläufig nur darauf, den Weg durch Forderungen und durch die Kritik zu zeigen. Warum soll die Deutschnationale Volkspartei der gegenwärtigen Regierung Mittel und Wege zum Aufstieg angeben? Ist die Deutschnationale-Volkspartei sicher, daß der erteilte Weg beschritten wird? Nein! Noch ist es nicht Zeit, zu einer derartigen Handlung, erst müssen die künftigen Wahlen zeigen, ob die 11 Millionen Wähler, die das Wahlrecht bei der letzten Wahl nicht ausgeübt haben, wirklich politisch reif

sind. Diese Wähler gehören ausschließlich dem Mittelstand an, weil sie in allgemeiner Weise der großen Aufgabe sehr gleichgültig gegenüber stehen; hierzu kommt noch eine große Anzahl des Mittelstandes, die sich irrtümlicher Weise oder durch sonstige Beeinflussungen beim schönen Versprechen, anderen Parteien zugewandt haben, die alles tun, um dem Mittelstande den letzten Stroh zur Auffassung zu versehen. Daß unter Staatsfaren bis zur Unkenntlichkeit in den Sumpf gefahren ist, kann nicht in Abrede gestellt werden, auch nicht, daß die Rettung einzig und allein von der rechten Seite erfolgen kann und muß. In welcher Weise der Parteien aus dem Sumpfe zu ziehen ist, kann die Deutschnationale-Volkspartei der gegenwärtigen Regierung nicht unterbreiten, weil diese auf alle Fälle eine Unterbindung derartigen vaterländischer Bestrebungen sofort in Szene setzen würde. Um eine künftige Unterbindung zu verhindern, ist es unbedingt nötig, daß die Kraft des Bürgerturns, oder wie Sie am Schluß Ihres Artikels richtig bemerken, „alle anständigen und tüchtigen Deutschen“ ihre Willenskraft und ihr Selbstbewußtsein durch Mitarbeit bei den nächsten Wahlen zum Ausdruck gebracht wird. Ist die Kraft des Bürgerturns auf die Deutschnationale-Volkspartei übergegangen, dann wird diese nicht nur mit einem Reformprogramm, sondern mit der Tat aufzutreten und die richtigen, schon jetzt vorhandenen Männer bzw. Führer zu Hand haben, die mit Sicherheit im Stande sind, den Staatsfaren aus dem Sumpfe zu ziehen. Ist dies geschehen, wird der Parteien nach erfolgter Säuberung laufen, laufen zum Wohle

aller Deutschen. Noch ist es Zeit: Michel Mittelstand erwach, wach! Deine Sach! Doch die Mehrheitssozialisten in Kassel ebenfalls umso mehr, da deren Programm durch die Gegenwart klar vor Augen liegt. Gott sei Dank, können wir sagen, gibt es doch in dieser Partei heute bereits eine große Anzahl Männer, die den Mut haben, offen einzugehen, daß die jahrzehntelangen Lehren und Versprechungen herlich schlechte Früchte getragen haben, die zu genügen einem vernünftigen Menschen nicht länger zugemutet werden kann. Aus Allem geht mit Sicherheit hervor, daß die Kraft zwischen Rechts und Links zum Austrag gebracht werden muß und der Mittelstand mit aller Macht zum Wohle des Vaterlandes und seines Standes zur guten Sache stehen.

Hermann Henne,  
I. Vorsitzender der Deutschnationalen-Volkspartei  
des Saargebietes.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Ortskirche:** Am 4. Advents-sonntag, vormittags 9 Uhr: Fest-Gottesdienst.  
In der **Schloßkirche** kein Gottesdienst.  
**Burzen:** Am 4. Advents-sonntag, vorm. 10 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.  
**Katholische Kirche:** Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst, vorher Vespere.

**Anzeigen.**

Eine komplette Kichen-Einrichtung, desgl. 1 komplette Schlafstube-Einrichtung, hell Eiche, 4 Monate benutzt, umgänglich zu verkaufen Annaburg, Torgauerstr. 9. Angebote erbittet Helmut Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Wadnerstr. 40 II, b. Dr. Wiggand.

Guterhalt. Sopha und ein Paar braune Halb-Schuhe (Größe 36) zu verkaufen Markt Nr. 17.

Ein gewöhnlicher schwerer Schafpelz für Fahrwerker zu annehmbarem Preise zu verkaufen. W. Waisch, Torgauerstr. 11.

Suche 20-25 Ztr. Roggenlangstroh (Ziegelbruch) gegen Hafer- u. Weizenstroh umzutauschen oder zu kaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

8 Wochen alte Ferkel verkauft Gertrudshof.

Lumpen, Knochen, Metalle läuft Ritz, Neugraben 2.

Roßhaare, Schweineborsten kauft zu höchsten Tagespreisen Franz Dähne, Wischenfabrikant.

Christbaum-Schmuck in allen Preislagen empfiehlt J. G. Hollmigs Sohn.

Handarbeiten (vorgezeichnet) wie Decken, Läufer, Kissen usw. empfiehlt A. Raschke.

Sanf-Bindfaden in verschiedenen Stärken empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.  
**Ernst Schuster und Frau Martha geb. Springer.**  
Annaburg, 15. Dezbr. 1920.

Sonntag, den 19. Dezbr. abends 5 Uhr findet die **Sonntagskultfeier** im Bürgergarten statt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Raninchenzucht-Verein** Annaburg und Umgegend. Sonntag, den 19. Dezbr., nachmittags 3 1/2 Uhr **Versammlung** im Gasthof zur „Weintraube“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Brillant-Glanzstärke** empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Bestellungen auf **Schmalz** (anfang Januar eintreffend) à Pfund 18.50 Mk. nimmt entgegen **Herbert Karl Müller.**

**Sultaninen, süße Mandeln** empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Bestes amerik. **Schmalz** Marke „Sanja-Spezial“ à Pfd. 21.— Mk. empfiehlt **J. G. Frischie.**

**ff. Bücklinge und Bratheringe,** stets frisch, empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Sonntag, den 19. Dezbr., abends 8 Uhr findet im **Gasthof zum Siegestrauz** eine **Versammlung der „Bürgerlichen Vereinigung“** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Gesellschaftshaus.** Sonntag, den 19. d. Mts., von 4 Uhr ab **Tanzfränzchen,** wozu freundlichst einladet **H. Thielemann.**

**Empfehle zum Weihnachtsfeste:** **Echten französ. Weinbrand-Kognak, ff. deutschen Weinbrand-Kognak, alten Jamaika-Rum-Verschnitt, ff. Tischwein** vom Faß und in Flaschen sehr preiswert.  
**Theobald Schunke.**

**Passende Weihnachts-Geschenke!**  
**Teppiche = Läufer = Vorlagen** in Stoff, Coco und Linoleum, sowie **Delmenhorster Linoleum** zum Belegen ganzer Zimmer, Küchen usw.  
**Wachstuch-Tischdecken** abgepaßt und vom Stück in reifiger Auswahl und besten Friedensqualitäten.  
**Otto Kluge, Wittenberg, Collegien-Straße 81**

**Spielwaren** sowie andere **Geschenkartikel** empfiehlt **A. Raschke, Annaburg.**

**Zahn-Atelier** **Wilhelm Schroedter, Dentist** Annaburg, Torgauerstr. 11 — im Hause des Herrn Gemnich — empfiehlt sich zur **Behandlung aller Zahnkrankheiten, Pflomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.**  
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.  
Telephon Nr. 33.

**Feinste neue Apfelsinen, neue Zitronen = neue Feigen, Wall- und Haselnüsse, Tannenbaum-Keks, Lebkuchen, div. Schokoladen und Kakaos, frischgebrannte Kaffees**  
empfehlen **Theobald Schunke.**

**Max Naumann** Färberei, chemische Waschanstalt Gegründet 1829  
Wittenberg, Collegienstr. 78  
reinigt und färbt alle Kleidungsstücke in vollendeter Ausführung. Uniformstoffe und Decken werden in allen gewünschten Farben umgefärbt.

**Nähmaschinen, Fahrräder, Centrifugen, Schrotmühlen, Sprechapparate und Platten, Spielwaren** in größter Auswahl empfiehlt **Markt 20. Fritz Rödler.**

Ein Weihnachtsgeschenk: **Moderne Briefpapiere** in Kassetten sind in großer Auswahl in aparten Mustern und guten, schreibfähigen Qualitäten eingetroffen.  
**H. Steinbeiß, Papierhandlung**

Große Auswahl in **ff. Zigarren und Zigaretten** empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Für seine Tausend verträpelt Pflegelinge (Strüppelkinder, Siehe, Widolen) bittet herzlich um Weihnachtsgaben.  
**D. Braun, Superintendent Krüppelheim Angerburg Hfpr.**

**Großer öffentlicher Vortrag**  
am Sonnabend, den 18. Dezember, abends 7 Uhr  
im „Bürgergarten“ zu Annaburg.

**Thema: Die Welt ist zu Ende!**

Millionen der gegenwärtig lebenden Menschen werden nicht sterben!

**Was folgt nun?**

**Die Auferstehung der Toten!**

Wann, wie und wo findet dieselbe statt?  
Biblische Beweise und Erklärungen!

**Veranstaltung der Internationalen Vereinigung  
erster Bibelforscher.**

Redner: Karl Labuschewsky, Berlin.

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**  
Sehr wichtig für Jedermann!

Christen des 20. Jahrhunderts wacht auf und erkennt an den gegenwärtigen Zeichen der Zeit Eure nahe Erlösung!



**Zum Weihnachtsfeste!**

Bringe mein reichhaltiges Lager in

**Tafel- u. Kaffee-Service**

Porzellan, Glas und Steinzeug,  
sowie sämtliches Gebrauchsgeschirre in Porzellan,  
alle Artikel für Restaurateure  
in empfehlende Erinnerung.

**Rich. Hilpert, Porzellan-Malerei**  
Zorgauerstr. :: Annaburg :: Zorgauerstr.

**Ansichts-Postkarten**

empfehlen in großer Auswahl

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

**Stottern**

ohne Altersunterschied sehr bald zu befeitigen, ohne Berufshörung und ohne Anstaltsbesuch. (D. R. P.)  
Sende freien Interessenten meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Befreiung  
dieselben im Briefumschlag vollständig kostenlos zu.  
H. Steinmeier, Hagenburg (Schm. u. Lippe).



**Zum bevorstehenden Weihnachtsfest**

empfehle mein Lager in

**Zigarren**

reine, durchaus reelle, äußerst preiswerte Fabrikate von 55 Pfg. an aufwärts in 25, 50 und 100 Stück-Packung.

**Zigaretten**, altbekannte erstklassige Marken.

**Rauchtabake**, Grob-, Mittel- und Fein-

sortiert, sowie

Rosentabak, prima Qualität.

**Paul Matthias, Zigarrenfabrik,**  
Annaburg.

**Pianos,**

**Harmoniums**  
zu soliden Preisen.

Serner ein sehr preiswerter  
**Stuhlflügel**

zu verkaufen.

**Musikhaus Horn**

Wittenberg

Collegienstraße 29.

Telephon 707.

Größtes Spezialgeschäft  
am Plage.

**Zahn-Atelier**

Annaburg, Zorgauerstr. 27,

im Hause des Herrn Schüttauf.

Telephon 27.

Sprechstunden f. Zahntrakte:

Jeden Montag v. 9—1 Uhr

und 2—6 Uhr nachm.

**E. Pape, prakt. Dentist**

Wittenberg.

**Maggi-Würze,**

**Maggi-Suppen**

wieder in Feindens-Qualität

zu haben bei

**F. G. Hollnig's Sohn.**

**Flüssigen Leim**

empfehlen Herm. Steinbeiß.

**Für den Weihnachtstisch!**

Gute Romane und  
Erzählungen  
Jugendchriften  
Bilderbücher  
Malbücher  
Rechbücher  
Rechrezeptbücher  
Gesangbücher  
Notizbücher

Bilder  
Briefpapier  
in Kasnetten  
Blocks und Lose  
Brieföffner  
Pestschäfte  
Siegelack  
in Kästen und Lose  
Schreibmappen  
Schreibunterlagen

Schreibzeuge  
in Metall und  
Schwarzglas, hoch-  
elegante  
Photographie-  
Rahmen  
Postkarten-Albums  
Poesie-Albums  
Handschuhkästen  
Wandsprüche

**Hermann Steinbeiß**

Buchhandlung

Papierhandlung.

**Tabak**

in verschied. Preislagen:

Edel-Tabak 50 Gr. 4.— Mk.

Profitta 100 Gr. 5.— Mk.

Clubtabak 100 Gr. 6.— Mk.

Rehorntabak 100 Gr. 6.50 Mk.

empfehlen

**F. G. Hollnig's Sohn.**

**Gummi-**

**Hosenträger**

und

**Strumpfhalter**

in allen Preislagen empfehlen

**A. Raschke.**

▲▲▲▲▲▲▲▲

**Schmidt's**

**Zahn-Praxis**

Jessen, Telephon Nr. 91

Sprechstunden:

9—12, 2—4, Sonntag 9—12 Uhr

Mittwochs geschlossen.

Künstlich Zahnrestauration, Zahn-

ziehen mit Betäubung,

Plombieren hoher Zähne

Behandlung für die Landkranken

Kassen Torgau.

▼▼▼▼▼▼▼▼

**Draefels Flechtensalbe**

bei Gicht, Flechten

und Hautauschlägen aller

Art, Mittelst. Dose Mk. 5.—

Verband: Grüne Apotheke,

Erfurt 322.

●●●●●●●●

**Medizinische**

**Teerschwefel-Seife,**

**Gall-Seife,**

vorzüglich geeignet zum Reinigen

farbiger Stoffe, empfehlen

**F. G. Hollnig's Sohn.**

●●●●●●●●

**Woll-Strümpfe**

sowie warme

**Unterkleidung**

für Damen, Herren u. Kinder

empfehlen

**A. Raschke.**

●●●●●●●●

**Radfahrer!**

Fahradmäntel 75.— Mk.

Fahradschläuche 26.— Mk.

(alle Größen vorrätig)

garantieren in prima Gummi

kauft man am besten nur im

Spezial-Geschäft

**H. Bieder, Halle a. S.**

Gr. Steinstraße 35.

Nur Gummi-Geschäft.

Verband franko per Nachnahme.

Nichtgefallendes nehme zurück.

**Bin vom 20. bis einschließl.  
28. Dezember**

**verreist.**

**Hans Malmedé, Dentist.**

**Zum Weihnachtsfeste!**

Bringe mein reichhaltiges Lager in

**Cigarren** von 55 Pfg. an aufwärts

**Cigarillos** 45 und 50 Pfg.

**Cigaretten** in allen Preislagen

alle bekannte Marken,

**Rauch-, Kau- u. Schnupftabake**

in empfehlende Erinnerung.

**Weihnachts-Präsentfischen**

zu 10, 20 und 25 Stück-Packung

in verschiedenen Preislagen.

**Cigarren- und Cigaretten-Spizen,**

**Tabatypen :: Schagpfeifen,**

**echte Brühere-Pfeifen,**

**Cigaretten-Etuis und Spazierstöcke.**

**Louis Hofmann**

**Cigarren- und Tabakfabrik**

Zorgauerstr. 20 Annaburg Zorgauerstr. 20

**Annaburger Lichtspielhaus**

Sonntag, den 19. Dezbr., abends 8 Uhr:

**Wohltätigkeits-Vorstellung**

zum Besten der notleidenden Kinder

der Kreisfürsorge des Kreisfests Torgau

unter Mitwirkung der Röhrl'schen Kapelle

(verstärktes Orchester).

**Akten 115.**

Spannender Sensations-Roman in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Lotte Neumann.**

**Schwen contra Festenberg.**

Lustspiel in 3 Akten.

Vorzugskarten haben zu dieser Vorstellung

keine Gültigkeit.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnorte 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Restanteile 100 Pf. (inkl. Steuerzuschlag u. Umlagesteuer.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Nr. 348.

Nr. 101.

Sonnabend, den 18. Dezember 1920.

24. Jahrg.

## Politische Rundschau.

### Zuspitzung des irisch-englischen Konfliktes. Eine Kriegserklärung an England.

Während von verschiedenen Seiten versucht wurde, eine Verständigung zwischen der englischen Regierung und den Sinnfeinern zu erreichen, hat die Vermittler schon ihren Erfolg vor sich haben, hat die englische Regierung dem Konflikt eine neue Wendung gegeben, die ihn ganz außerordentlich verschärft, indem sie über die südirischen Grafschaften Cork, Wimerick, Tipperary und Kerry das Standrecht verhängt hat. Das Oberkommando der „Sinnfeiner-Armee“ hat hierauf mit einer Gegenproklamation geantwortet, in der gefordert wird, daß der Kriegszustand zwischen Irland und Großbritannien befinde. Alle Personen, die den Streitkräften der Engländer in irgendwelcher Art Hilfe leisten, würden bestraft werden. Außerdem sollen alle Waffen sofort abgeliefert werden, damit sie nicht den Engländern in die Hände fallen.

### Ein Riesenbrand in Cork.

Aber nicht nur mit Proklamationen, auch mit Taten antworten die Sinnfeiner. Als Antwort auf die Proklamation des Standrechts haben extreme Sinnfeiner Sonntag nacht in dem Geschäftsviertel von Cork zahlreiche Brände angelegt, denen ein großer Teil der Stadt zum Opfer fiel. Außer der großen Carnegie-Bibliothek und dem Rathaus soll die ganze Südhälfte der Patricieninsel und die daranliegenden Straßen zerstört sein. Nach den letzten Meldungen gingen außer den häßlichen Gebäuden 18 große Geschäftshäuser in Flammen auf. Die Szenen, die sich während der Nacht abspielten, waren entsetzlich. Die Explosionen von Bomben, andauerndem Gewehrfeuer und der Lärm der einfallenden Gebäude riefen unter der Bevölkerung eine wahre Panik hervor. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Pfund Sterling geschätzt. Kurz vor den Bränden geriet eine Militärpatrouille in Dillon Crok in unmittelbarer Nähe der Kasernen in den Hinterhalt. Sie wurden von den Sinnfeinern mit Bomben beworfen. Ein Kadett wurde getötet, 11 Mann verwundet.

### Auf den Trümmern von Cork.

Die dramatischen Ereignisse, die sich am Sonnabend in Cork abspielten, überrufen alles, was bisher in Irland von

England aus gesehen ist. Die Hauptgeschäftsstraßen von Cork, in denen große Gebäude stehen, sind vollständig zerstört worden. Außer vielen Geschäftsbläden sind auch mehrere hundert Wohnhäuser vernichtet worden. Starke Wüstenbrände fanden während der Brände statt. Ganze Stadtviertel sind nur noch rauchende Trümmerhaufen. Noch am Montag flammte das Feuer überall auf. 300 Häuser sind zerstört worden, 1500 Personen obdachlos und ohne Lebensunterhalt. Eine große Anzahl von Familien floh aus der Stadt. Dabei herrschte bittere Kälte. Die ganze Stadt ist noch in Rauch gehüllt.

Nach einer anderen Meldung ist die Schuldfrage am Brande von Cork ungelöst; Sinnfeiner und Polizei werden gleicherweise der Brandstiftung verdächtigt.

### Neue Gewalttaten in Irland.

In Camlough, Grafschaft Armagh, wurde eine Polizeistation von den Sinnfeinern angegriffen, die drei Stunden lang versuchten, das Haus mit Petroleum und brennender Baumwolle in Brand zu stecken. Die Polizeitruppen ließen Notrufzeichen schlagen, und die herbeieilenden Verstärkungen konnten die belagerte Kaserne entsetzen. Ein Sinnfeiner war tot, ein anderer wurde verletzt. Daraufhin wurden einige Häuser des Dorfes eingeeigert. In der gleichen Nacht wurde die Polizeistation in der Grafschaft Longford angegriffen. Ein Polizist wurde getötet, drei andere schwer verwundet. Nach fünfstündigem Kampfe zogen sich die Sinnfeiner zurück.

Aus Dublin wird gemeldet, daß der Nationalkongreß der irischen Sinnfeiner einstimmig beschlossen hat, die von der britischen Regierung geforderte Waffenabgabe zu verweigern und die Androhungen Lloyd Georges, auf Grund des Kriegsrechts über solche Personen die Todesstrafe zu verhängen, bei denen Waffen vorgefunden werden, mit den schärfsten Repressalien gegen englische Staatsangehörige in Irland zu erwidern.

### Kriegsspannung zwischen Amerika und Japan.

Genf, 13. Dezember. Der „Herald“ meldet aus New-York: Im Staatsdepartement sind neuerdings Nachrichten eingegangen, wonach die Japaner auf den Vermbudas, nördlich der amerikanischen Philippinen, eine große Armee

zusammenziehen. Das Staatsdepartement hat den Gesandten von Tokio beauftragt, Erklärungen von der japanischen Regierung zu verlangen.

### Eine Mahnung an Polen.

Wie die „Sumanita“ mitteilt, hat Ministerpräsident Leguiss gestern im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten ausgegeben, daß Polen imperialistischen Zielen nachjage und daß es von dieser Krankheit noch nicht geheilt sei. Er fügte hinzu: „Wir empfehlen Polen, auf seine hochfliegenden Pläne zu verzichten, und forderten die polnische Regierung auf, sich ruhig zu verhalten, wenn sie einem Zusammenbruch entgegen will, der einem zweiten Angriff gegen Rußland folgen würde. Die Herrscher in Warschau haben Besseres zu tun als den Krieg wieder anzufangen. Sie müssen daran denken, sich zu organisieren, und vor allen Dingen versuchen, ihrem Finanz- und Wirtschaftszustand ein Ende zu bereiten.“

### Die Kriegsschulden der Welt.

Die französische Zeitung „Populaire“ bringt eine Aufstellung der Schulden der am Kriege beteiligten Staaten. Frankreichs Schulden, die 1913 32 Milliarden betragen, sind auf 235 Milliarden angewachsen, die englischen Schulden auf 13 auf 186, die deutschen von 5 1/2 auf 290, die österreichischen von 11 auf 80, die amerikanischen von 3 auf 125 Milliarden, die Schuld Italiens von 15 auf 95 und die Belgiens von 4 auf 15 Milliarden. Rumänien schuldet jetzt 21, Ungarn 57, die Tschecho-Slowakei 36 und Polen 48 Milliarden.

Rußland. Petersburger Blätter veröffentlichen Schilderungen über die Ernährungsschwierigkeiten in Petersburg und Moskau. In den Speisekellern wird den Gassen nur noch eine Pfannkuchentuppe gebohrt. Anlässlich der kritischen Ernährungslage in diesen Städten hat Lenin Befehl erteilt, daß neue Maßnahmen ergriffen werden. In Moskau ist die Lage so bedrohlich, daß der Stadtrat auf eigene Faust beschloß, die noch vorhandenen geringen Vorräte sofort an die Bevölkerung zu verteilen. Der Stadtrat wurde deshalb von der Sowjetregierung in den Anklagezustand versetzt.

## Des Andern Ehre.

Roman von S. Courts-Mahler.

8] (Nachdruck verboten.)

Vera Henriki ging noch einmal prüfend durch die Festräume. In den großen Saal sollte gelangt werden. Das Parquet war spiegelglatt gebohrt, und die Musiker stimmten bereits auf der hinter Blattpflanzen versteckten Sitze ihre Instrumente. Vera prüfte mit dem Fuß die Glätte des Fußbodens und ging dann durch die Nebenzimmer, in denen auf verschiedenen Buffets allerlei Erfrischungen und Delikatessen aufgestellt, waren Tische und Sessel waren zu gemütlichen Gruppen vereinigt. Eine angenehme Temperatur herrschte in allen Räumen, und wohin das Auge blickte, fand es Spuren vornehmer, edelgezierter Eleganz und festlichen Glanzes.

Das schönste Bild jedoch, wozu sich dem Auge bieten konnte, war die junge Herrin dieses Hauses selbst. Vera trug eine herrliche Robe aus goldfarbigem chiffonartigem Gewebe in eigenartiger Zusammenstellung. Der in reiche Falten geordnete Saum des Kleides zeigte dunklere, goldbraune geordnete Töne. Nach oben aber wurde die Farbennuance immer heller und heller und schloß oben am Ausschnitt mit einer ganz fahlgelben Schattierung, goldfarbigen Weinlaub ranke sich in der abtufelnden Schattierung des Kleides um die Schultern, deren kastanien Weinlaub ranke sich um Kleideraum empord bis zu den schlanen Hüften. Die Schleppe umfäumte ein Streifen von goldfarbigem Samt, über welchem heller gebläute, feilere Spitzen flielen. Eine kleine Ranke von goldigem Weinlaub zerte das lippige schwarze Haar und gab Veras Kopf ein eigenartiges Gepräge. Diese Kompo-

sition satter Goldtöne war ein äußerst wirksamer Grund, von dem sich Veras brünette Schönheit wahrhaft blendend abhob.

Ihre Gewandfarbe colorchecker CLASSIC in diesem



„Gewiß, Frau Konjul.“  
„Gut. Und ja, liebe Helma, was ich Ihnen noch sagen wollte — nicht wahr, Sie kümmern sich wieder ein wenig um Felix Wihoff.“ Er kann doch wegen seines Fußes nicht am Tanze teilnehmen.“

Helma lächelte sich schnell über ein Blumenarrangement, um ihr Erwidern zu verbergen. Sie vernied auch, Vera anzusehen, als sie sagte: „Das will ich sehr gern tun, gnädige Frau.“

Vera lachte. „Gern?“ Nun, ich glaube wohl, es wäre Ihnen lieber, sich fleißig am Tanze zu beteiligen. In Ihrem Alter ist das so verständlich. Aber ich kann Ihnen leider nicht helfen. Ich selbst kann mich nicht viel um einen einzelnen Gast kümmern, als Hausfrau muß ich mich mit allen beschäftigen. Da müssen Sie schon für mich einpringen.“

Helma schenkte das Gespräch sehr peinlich zu werden. Es wurde leise um ihren Mund, und die Röte wich nicht aus ihrem Gesicht. „Ich verzichte wirklich gern auf das Tanzen, gnädige Frau, und selbstverständlich erfülle ich meine Pflicht sehr gern.“

„Nun, um so besser. Dann ist ja alles in Ordnung.“ In diesem Augenblick trat der Konjul ein, und Helma verstand distinkt im Nebensinn, froh, nicht mehr über Felix Wihoff reden zu müssen.

Mit einem stolzen aufleuchtenden Blick umfahnte Henriki seine Frau und zog ihre Hand an seine Lippen. „Wie schön Du bist, Vera!“

Sie sah an ihm vorbei, weil sie seinen Blick nicht ertrug. „Bist Du zufrieden?“ fragte sie gerührt.

Sein Auge glitt mit heiserer Bewunderung über sie hin. Aber dann trieb sie sein Blick. So haben sie ja die anderen alle auch, mußte sie nicht die Sinne verwirren und